

Wirkung durch geheimnisvolles Licht

Der Kunstverein Region Heinsberg stellt im Horster Hof die Malerin Simone Haack vor. Die Bilder erzielen durch ungewohnte Beleuchtung besondere Effekte, spielen mit Unheimlichem ebenso wie mit Ironie und Humor.

HEINSBERG (RP) Der Kunstverein Region Heinsberg stellt in seiner nächsten Ausstellung im Horster Hof in Unterbruch, die am Sonntag, 29. Juni, 11.30 Uhr, eröffnet wird, die Künstlerin Simone Haack (geb. 1978) vor. Sie studierte an der Hochschule für Künste in Bremen, wo sie 2004 den Abschluss als Meister-schülerin machte. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin und Bremen.

Der Betrachter ist irritiert, wenn er das erste Mal mit den Bildern der Malerin Simone Haack konfrontiert wird. Das Unheimliche und Bedrohliche wird durch ungewöhnliche Lichtverhältnisse in einer perfekt meisterlichen Malweise inszeniert.

„Grauen und Unheil bieten sich an. Sie zeigen sich nie direkt, sondern in Ahnung“

Simone Haack Malerin

Hintergrund, auf dem Lichtreflexe tanzen oder scheinbar harmlose Naturdarstellungen als Staffage, unterstreichen die Disharmonie.

Unsere Wahrnehmung von Licht und Schatten wird dadurch geprägt, dass sich die Lichtquelle vorwiegend oben links befindet, bedingt durch die mehrheitlich rechtshändige Tätigkeit des Menschen. Diese Beobachtung findet schon ihren Niederschlag in der Malerei der Renaissance und setzt sich weitgehend bis heute in der naturalistischen Ge-



Simone Haack: Gemälde (Öl auf Nessel) ohne Titel.

FOTO: LEA GRYZE

genstandsdarstellung fort. Daraus ergibt sich eine logische Verteilung der Hell-dunkel-Werte, die die Plastizität auf der Bildfläche hervorruft.

Simone Haack setzt die punktuelle Beleuchtung in ihren Bildern konträr zu unseren Sehgewohnheiten ein. Die fast weißen Lichtreflexe an ungewohnter Stelle verändern die Physiognomie der Porträtierten und lassen sie uns beängstigend und alptraumartig fremd erscheinen. Dieses bildnerische Mittel, das auch in den Filmen von David Lynch und Luis Buñuel eingesetzt ist, um den Spannungsbogen zu steigern und eine Schockwirkung zu erzeugen, greift die Künstlerin auf. In ihren Bildern oszillieren die Stimmungen zwischen Traum und Wirklichkeit, Gut und Böse und der Erkenntnis, dass diese Polaritäten die Realität mitbestimmen. Die Ambivalenz erfährt durch eine perfekte Darstellung und nuancierte Farbgebung, die stellenweise durch ungewöhnliche Farbmodulation durchbrochen wird, ihre Steigerung.

Dazu ein Zitat von Simone Haack: „Dem Unheimlichen gebe ich genauso viel Raum wie auch dem Absurden, der Ironie und dem Humor, denn mir ist eine Ambivalenz im Bildausdruck und in der Lesbarkeit wichtig. Grauen und Unheil bieten sich an. Sie zeigen sich nie direkt, sondern in Ahnung.“ Auch in den überaus differenzierten Zeichnungen spielt Simone Haack mit diesen irritierenden Lichtverhältnissen, die noch durch die Variationen der

Grautöne bis zum Schwarz gesteuert werden. In den Bleistiftzeichnungen mit bewusst gesetzten sichtbaren Linienführungen entsteht eine ebenso geheimnisvolle Atmosphäre. So wird manches an Licht geholt und anderes verschwindet ahnungsvoll im Dunklen.

Die Schau ist bis zum 20. Juli sonntags von 11 bis 17 Uhr und samstags von 15 bis 18 Uhr zu besichtigen.